

KOMMENTAR

Nur
noch
Bastelei



VON RALF FREITAG

Die ganze Tragik der Region im Zusammenhang mit der B 212 neu liegt in einem Satz: „Im Ergebnis hat der Termin für die raumordnerische Beurteilung keine neuen Erkenntnisse gebracht, die eindeutig gegen die entwickelte Vorzugsvariante sprechen“, hat die Regierungsvertretung Oldenburg offiziell verlautbart. Welchen Wert haben angesichts eines solchen Satzes noch Hinweise, dass die „erheblichen verkehrlichen Entlastungen des Ortes Deichhausen“ hohes Gewicht bei der Abwägung hätten oder dass noch weitere Erkenntnisse hinsichtlich der Betroffenheit landwirtschaftlicher Betriebe aus dem Bereich Schönmoor berücksichtigt würden. Keinen grundsätzlichen jedenfalls. Wohl wird noch ein bisschen an den als sicher geltenden Mehrbelastungen der Stedinger Straße im nördlichen Delmenhorster Stadtgebiet gebastelt. Doch an der Südvariante als solcher, gegen die Delmenhorster und Ganderkesee am Ende doch noch gemeinsam gekämpft haben, geht wohl kein Weg mehr vorbei. Denn sie ist jene Vorzugsvariante, auf die insbesondere die Bremer geschickt und letztlich wohl auch erfolgreich hingearbeitet haben.

DH 19.06.2008 Titelseite

Für Nordvariante fehlen Argumente

Erörterungstermin zum Raumordnungsverfahren B 212 neu

Der Verkehr in Deichhausen und der Naturschutz sprechen für die Südtrasse. Der Baubeginn ist vor 2012 „kaum vorstellbar“.

VON HEINKE MEINEN
UND THOMAS BREUER

DELMENHORST-OLDENBURG.

Die Anzeichen für den Bau der geplanten B 212 neu auf der Trasse südlich von Deichhausen verdichten sich. „Wir haben keine neuen Erkenntnisse gewinnen können, die gegen diese Vorzugsvariante sprechen“, brachte Barbara Woltmann, stellvertretende Leiterin für Landesentwicklung und Raumordnung bei der Regierungsvertretung Oldenburg, die Ergebnisse des Erörterungstermins im Rahmen des aktuellen Raumordnungsverfahrens auf den Punkt. Über acht Stunden hatten bei dieser nicht-öffentlichen Sitzung am Dienstag rund 60 Vertreter der betroffenen Kommunen, der Träger öffentlicher Belange sowie zweier Interessengemeinschaften aus dem Raum Deichhausen ihre Anregungen und Bedenken vorgebracht.

Ausschlaggebende Argu-

mente gegen die Nordvariante seien die Wahrung von unter EU-Schutz stehenden Landschaftsschutzgebieten auf Bremer Gebiet sowie vor allem die zu erwartende zunehmende Verkehrsbelastung in Deichhausen. „Hier fahren zurzeit 7000 bis 8000 Fahrzeuge pro Tag, bei der südlichen Trasse wären es nur noch 2000. Würde die Nordvariante realisiert, würden hier dagegen 20.000 Fahrzeuge pro Tag fahren“, erläutert Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg, die Auswirkungen.

Dass in Delmenhorst dennoch die Nordvariante favorisiert wird, führt Delfs auf das in den 90er Jahren entstandene Argument „Deichhausen darf nicht von Delmenhorst abgeschnitten werden“ zurück. „Aber damals war der Wesertunnel im Zuge der A 281 auch noch nicht geplant. Heute haben wir es mit ganz anderen Rahmenbedingungen zu tun“.

Sorgen bereiten dem Straßenbauamtsleiter allerdings die Verkehrsprognosen für die Stedinger Straße. Unabhängig von der Wahl der Trasse werde der Verkehr hier auf 20.000 bis 22.000 Fahrzeuge pro Tag an-

schwellen. „Das Problem sehen wir, da müssen Maßnahmen her. Möglich wären die Einrichtung von Lkw-Nachfahrverboten, von Beschilderungen oder baulichen Maßnahmen unter Planungshoheit der Stadt. Aber das wurde am Dienstag von Delmenhorster Seite abgelehnt“.

Im Detail geplant wird die Trasse nach endgültiger Abwägung der Stellungnahmen und Einwendungen im Rahmen der landesplanerischen Feststellung, die für das dritte Quartal 2008 vorgesehen ist. Der erste Spatenstich ist laut Delfs „vor 2012 kaum vorstellbar“.

Martin Clausen als einer von vier am Dienstag beteiligten Vertretern der Interessengemeinschaft (IG) „Freies Deich- und Sandhausen“ sprach gestern von „sehr sachlichen Auseinandersetzungen“. Sein Eindruck ist, dass sich die Planer auf die Südvariante festgelegt haben. „Die für Delmenhorst zu erwartenden Verkehrsprobleme werden kleingeredet“, sagte Clausen. „Das ärgert mich.“ Die IG plant noch vor den Sommerferien eine weitere Informationsveranstaltung für die Bevölkerung. **Kommentar**